

Wenn Charakter auf Salbung trifft



Deine geistlichen Gaben sollen dem Reich Gottes dienen

Quelle: Unsplash, Elianna Gill

Gott verteilt geistliche Gaben grosszügig. Nicht, damit Menschen gross herauskommen, sondern damit sein Reich sichtbar wird und seine Liebe durch Menschen in diese Welt fliesst.

Jede geistliche Gabe trägt das Potenzial in sich, Hoffnung freizusetzen, Menschen zu dienen und Jesus sichtbar zu machen.

Der Apostel Paulus schreibt: «Es bestehen Unterschiede in den Gnadengaben, doch es ist derselbe Geist.» (1. Korinther Kapitel 12, Vers 4) Und Petrus schreibt: «Dient einander, ein jeder mit der Gnadengabe, die er empfangen hat, als gute Verwalter der verschiedenartigen Gnade Gottes.» (1. Petrus Kapitel 4, Vers 10)

Geistesgaben vs. Charakter

Gott beschenkt Menschen mit geistlichen Gaben: Lehre, Prophetie, Heilung, Ermutigung, Leitung, Barmherzigkeit und vielem mehr. Jede Gabe trägt die Handschrift des Himmels und hat ein Ziel: Jesus sichtbar zu machen und Menschen zu dienen. Was für ein Vorrecht. Doch gleichzeitig tragen wir alle einen Charakter in uns, der geprägt wurde durch Familie, Umfeld, Erfahrungen, Verletzungen und oft auch durch unseren eigenen Überlebenskampf. Viele von uns haben gelernt, sich zu schützen. Wir haben Strategien entwickelt, um nicht verletzt zu werden: Kontrolle, Stolz, Rückzug, Bitterkeit, Egoismus oder das Bedürfnis nach Anerkennung. Sehr menschlich, aber oft nicht göttlich. Und genau dort entsteht die Spannung: Wenn ein ungeheilter Charakter auf eine starke geistliche Gabe trifft, ist Chaos vorprogrammiert.

Ein Mensch kann beispielsweise eine starke Gabe der Leitung besitzen. Doch wenn sein Charakter von Kontrolle und Unsicherheit geprägt ist, wird er Menschen manipulieren, statt ihnen zu dienen. Jemand kann prophetisch begabt sein, aber durch Bitterkeit oder Stolz andere verletzen, anstatt Leben freizusetzen. Die Gabe mag echt sein, aber der Charakter bestimmt, wie sie getragen wird. Darum braucht nicht nur unsere Gabe Schulung, sondern auch unser Charakter Veränderung. Ich glaube, dass Jesus unser Herz formen möchte. Er führt uns durch Prozesse, durch Zerbruch und manchmal auch durchs Feuer. Nicht, um uns zu zerstören, sondern um uns zu reinigen und tragfähig zu machen.

«Denn wen der Herr liebt, den züchtigt er.» (Hebräer Kapitel 12, Vers 6)

Gottes Gnade, nicht ein Zeichen von Reife

Gott arbeitet an unserem Inneren, damit die geistliche Gabe auf einem festen Fundament stehen kann. Denn eine grosse Gabe ohne Charakter kann mehr Schaden anrichten als Segen bringen. Wenn Bitterkeit, Egoismus, Stolz oder Unvergebenheit nicht abgelegt werden, werden wir niemals in die Fülle dessen kommen, wozu Gott uns eigentlich berufen hat. Nicht weil Gott die Gabe zurücknimmt, denn sein Wort sagt: «Denn Gottes Gnadengaben und Berufung können ihn nicht gereuen.» (Römer Kapitel 11, Vers 29)

Wow. Was für ein Gott. Genau darin sehen wir etwas von seinem Wesen: Seine Gaben basieren nicht zuerst auf unserer Perfektion, sondern auf seiner Gnade. Gott nimmt die Gabe nicht einfach weg, weil seine Berufung tiefer geht als unser

momentanes Versagen. Er ist kein Gott, der Menschen benutzt und sie dann wegwirft, sobald sie Fehler machen. Er sieht das Potenzial, die Berufung und den ursprünglichen Gedanken, den er über ein Leben ausgesprochen hat. Aber das bedeutet nicht, dass Gott gleichgültig damit ist, wie wir mit der Gabe umgehen. Eine geistliche Gabe ist nicht automatisch ein Zeichen von Reife. Menschen können gesalbt sein und trotzdem mit Stolz, Egoismus oder Unreinheit kämpfen. Deshalb arbeitet Gott nicht nur an unserer Gabe, sondern vor allem auch an unserem Herzen. Warum nimmt er die Gabe also nicht weg?

Ich vermute, weil Gott Beziehung wichtiger ist als Leistung. Er sucht keine perfekten Performer, sondern verwandelte Herzen. Seine Geduld gibt uns Raum zur Umkehr, zur Veränderung und zum Wachstum. Die Bibel zeigt uns immer wieder: Gott korrigiert, überführt und erzieht, aber sein Ziel ist Wiederherstellung, nicht Vernichtung. Gleichzeitig liegt darin auch eine ernste Wahrheit: Nur weil jemand eine Gabe trägt, bedeutet das nicht automatisch, dass Gottes Charakter sichtbar geworden ist. Die Gabe kann weiterhin funktionieren, während der Charakter längst Heilung braucht. Darum ist Gnade niemals eine Einladung zur Selbstzentriertheit, sondern eine Einladung zur Veränderung.

Vielleicht nimmt Gott die Gabe nicht weg, weil er hofft, dass wir irgendwann verstehen: Die grösste Berufung ist nicht, gebraucht zu werden, sondern Jesus ähnlicher zu werden. Die Gabe bleibt. Aber Gott wünscht sich, dass unser Charakter verändert wird. Dass Jesus nicht nur durch unsere Worte und Taten sichtbar wird, sondern auch durch unser Wesen. Denn mit einer ungeheilten Persönlichkeit können wir genau das zerstören, was Jesus eigentlich durch uns tun möchte. Menschen mögen beeindruckt sein von einer Gabe aber wahre Frucht entsteht dort, wo Charakter und Geist zusammenkommen.

Jesus mit unserem Charakter ehren



Sabine Derron

Quelle: (z.V.g)

Deshalb, lieber Leser: Lass uns nicht nur danach streben, in unseren Gaben stark zu werden. Lass uns die Sehnsucht haben, Jesus auch mit unserem Charakter zu verherrlichen. Dass unser Herz ihm ähnlicher wird. Dass Liebe, Demut, Geduld und Reinheit unser Fundament sind. Denn eine geistliche Gabe kann Menschen berühren aber ein von Jesus verwandelter Charakter kann Leben nachhaltig verändern.

Und nun die Frage an dich: Was sieht Jesus mehr in deinem Leben? Den Wunsch, gebraucht zu werden, oder die Bereitschaft, verändert zu werden?

Dieser Beitrag stammt aus dem [Blog von Sabine Derron](#).

Zum Thema:

[Den Glauben entdecken](#)

[In stürmischen Zeiten: Wo ankere ich, wenn alles unsicher wird?](#)

[Livenet-Talk: Zwischen Skepsis und Sehnsucht - Gottes Stimme hören](#)

Datum: 26.05.2026

Autor: Sabine Derron

Quelle: sabine-derron.ch

Tags

[Glaube](#)

[Wissen](#)

[Bibel](#)

[Leben als Christ](#)